

Ein Nachruf auf Schwester Gratia von Helmut Schötz

Die Vorgängerin von Schwester Petra im Kindergarten – Schwester Gratia – ist in den letzten Tagen gestorben. Schwester Gratia war ein herausragendes Beispiel für das bedingungslose Vertrauen auf Gott und die Gottesmutter. Wir durften das immer wieder erleben. Wenn Gott ihr aufgetragen hätte über das Wasser zu laufen – sie hätte keinen Augenblick gezögert. Damals noch „in Amt und Würden“ hatte ich viele Kontakte mit Schwester Gratia. Unsere Zusammenarbeit war von Vertrauen geprägt.

Ich möchte eine Begebenheit schildern, die ihre ganze Persönlichkeit aufzeigt. Im Kindergarten waren 2 Rutschen aufzustellen. Ich durfte damals „Bauleiter“ sein. Wir organisierten Männer, die uns bei den doch recht aufwändigen Arbeiten unterstützten. Die Kinder erwarteten schon sehnlich diese Rutschen, sie sollten beim Pfarrfest „eingeweiht“ werden. Schwester Gratia zweifelte nicht im geringsten daran, dass wir das schaffen würden. Als die Arbeiten so weit fortgeschritten waren, dass wir den Boden um die Rutschen mit Gummiplatten auslegen konnten, da trat Schwester Gratia so richtig auf den Plan.

Nun waren die Männer da, aber die Platten nicht. Die sollten am Freitag – einen Tag vorher – angeliefert werden und genau das war nicht erfolgt. Die Platten sollten an ein Lagerhaus im Hafen angeliefert worden sein, aber niemand wusste etwas davon. Jetzt versuch jemand einmal an einem Samstag Platten zu finden, von denen man gar nicht wusste, wo sie sind. Also alles aussichtslos, die Männer wollen heimgehen. „Ich hab´s doch den Kindern versprochen, dass sie beim Pfarrfest rutschen können!“

Schwester Gratia hängte sich ans Telefon. Sie war überzeugt, dass wir das mit den Platten schon hinkriegen würden. Die Männer, die das Geschäftsleben kannten, hatten nur ein müdes Lächeln übrig. So harmlos und ahnungslos konnte doch nur diese kleine Schwester sein. Was dann Schwester Gratia alles bewegt und Gott und der Gottesmutter alles versprochen hat, das wusste nur sie allein. Nun aber das Ende der langen Geschichte. Schwester Gratia kam nach Stunden zu uns und eröffnete uns, dass die Platten gefunden worden sind und auch jemand, der sie uns brachte.

Jetzt aber waren die Männer baff! Wie hat das diese Schwester bloß fertig gebracht? „Wenn ich eine Firma hätte, ich würde diese Schwester sofort als Managerin einstellen. Was diese Schwester fertig gebracht hat, das sprengt jede Erfahrung!“ sagte einer von ihnen.

Schwester Gratia kümmerte sich noch um die Männer mit einem „Vesperla“. Dann verzog sie sich ganz heimlich. Davor sagte sie uns noch: „Ich muss jetzt das einlösen, was ich Gott und der Gottesmutter versprochen habe!“ Das beeindruckte die Männer so, dass sie sprachlos waren. So etwas hatten sie noch nie erlebt. Diese so bescheiden und nach außen so harmlos wirkende Frau hat auch bei den skeptischen Männern den Eindruck hinterlassen, dass „da etwas nicht mit normalen Dingen zugegangen sein konnte.“

Nürnberg, 24.11.2020, Helmut Schötz